

Erntedankfest 2018, 7. Oktober 18 in Neuhütten

„Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ Eph 5,20

Liebe Geschwister!

Wow! Führt euer Leben als Weise! (Kluge!)

Versteht, was der Wille des Herrn ist.

Lasst euch vom Geist erfüllen.

Ermuntert einander ... und: „Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Ein großes Wort. **Danke sagen allezeit für alles.**

Mein Ziel ist heute, euch das in der Tiefe auszuleuchten. Und euch anzuleiten, weise zu machen in diesem Punkt, euch zu ermuntern und den Heiligen Geist in eure Leben zu rufen.

1. Danke für die Erntedankgaben!

Das klappt doch heute am Erntedanktag! Bei Obst und Gemüse wird's konkret. Da haben wir ja auch viel zu danken dieses Jahr. „Nur Prädikatswein“ liest man in der Zeitung. „Vollernte“ – wegen der vielen Sonne! Das viele Obst! Äpfel, Birnen, Zwetschgen....

Und gleich hört man wieder die Klagen von Leuten übers Ernten, das Stöhnen über Gottes Segen. Ein „Zu viel“ stresst manchen dann. Aber letztes Jahr beim „Zu wenig“ hörte man die Klagen auch. Komisch.

Nein! dankt allezeit für alles. Ist es nicht der Segen Gottes, der in diesem Jahr ganz besonders unsere Keller füllt und unsere Gefriertruhen? Freut euch dran. Und dankt!

2. Danke für das Gute.

Und dann gibt es doch ziemlich viele Sachen, die ich mir für mein Leben nicht ausgesucht habe, aber die ich habe: Wer von euch hat es sich ausgesucht, in einem reichen Land geboren zu sein? Kann man sich dafür melden?

Am „Tag der dt. Einheit“ wurde auch wieder das Thema Ost- und Westdeutschland aufgetischt. Es MACHT einen Unterschied, ihr Lieben, ob man im Westen oder im

Osten der Republik geboren wurde. Und keiner hat es sich ausgesucht von uns!
Sagt Gott Dank! Für beides!

Was allein der Geburtsort für eine Einfluss auf dein Leben hat, das kann gar nicht hoch genug angesetzt werden. Vieles ist bei uns einfach da, was das Leben leichter macht. Was zeichnet dich aus gegenüber einem armen Bauern in Afrika oder in Mexiko? Warum bist gerade du privilegiert und er nicht? Warum bist du hier geboren und er dort? Was ist „besser“ an dir und „schlechter“ an ihm? Was zeichnet dich aus, dass du es verdient hättest? Und warum nehmen wir es meistens so selbstverständlich und beklagen uns noch über so viel...?
Was hast du dafür getan, dass du in Friedenszeiten leben kannst und nicht in den Krieg ziehen musst wie nur ein paar Generationen vor uns? Warum nimmst du es so selbstverständlich, dass dein Haus warm ist?

„Tja,“ sagen jetzt manche, „Ich habe hart gearbeitet in der Schule, im Beruf, habe gespart. Das Haus buchstäblich abgespart. Ich hab schon was getan!“

Ach? Hast du? Interessant.

Auch deine Eltern, die dich erzogen haben zu einem fleißigen Menschen hast du dir nicht ausgesucht. Glück gehabt! Deine Begabungen, die du im Beruf, im Leben, überall anwendest. Alles Geschenk. Dass du die richtigen Freunde und Verwandte (sogar die!) an der Seite hattest, die dir halfen. Hast du das „gemacht“?

Deine Gesundheit, körperliche Konstitution– alles Geschenk Gottes.

Ich z.B. stamme aus der Oberkampf-Familie, die sehr robust sind. Mein Großvater starb mit 88 und meine Großmutter wurde über 90. Und auch ihre Eltern wurden für die damaligen Zeiten alt. Meine Großmutter wurde gegen später demenz. Aber ansonsten war auch sie wenig krank. Ich kann also auch erwarten, dass ich alt werde und das noch relativ gesund. Gute Aussicht.

Aber: Gibt es irgendetwas daran, was ich *mir* zuschreiben könnte? Ehrlich gesagt glaube ich nicht einmal, dass hier eine gesunde Lebensweise, Vitamine oder Sport etwas ändern können. Ich habe Glück gehabt! Dank sei Gott!

Und – meine Lieben – wenn es nicht so ist, soll ich mich dann beklagen, wenn ich bei Gott an der Türe stehe? Nein, dann ebenfalls: Dank sei Gott. Ich habe es nicht verdient, alt zu werden. Mit was denn?

Sei weise! Lass dich vom Geist erfüllen, dann merkst du es!

„Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Und dann, liebe Geschwister, vielleicht auch die **nicht vergessen**, die nicht so viel Glück hatten. Es gibt sie... deren Eltern Schule nicht wichtig fanden oder sie schlichtweg nicht bezahlen konnten. Es gibt sie, die im Elend geboren wurden und nicht rauskommen.

Wenn wir wissen, dass **wir** nichts dafür können, dass es uns geht geht, können wir dann an die denken, die auch nichts dafür können, dass sie im Krieg aufwachsen?

„Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

3. Danke für Belastungen, das Schwere, meine Schwächen

Bisher hab ich über das gesprochen, was wir gerne VERGESSEN an Dank. Das ist schlimm genug.

Jetzt geht es weiter zu einem anderen Punkt: Wo wir Gott den Dank VERWEIGERN. Das ist noch eine Stufe schwerwiegender.

>> Kannst du Gott auch für das Schwere im Leben danken?

Allezeit für alles. Das heißt auch für das, was dir quer läuft. Für das, was dich belastet, wo du Gott auf keinen Fall verstehst, ja ihn angreifst.

Danke für das, was ich nicht kann, meine Schwächen. Meine Ungeduld.

Danke für meine Scheidung. Dafür, dass dieses Frühjahr über meine Kräfte ging. Für Zeiten der Verzweiflung.

Danke für meine körperlichen Gebrechen – könnte jemand anders sagen. Danke für meine Demenz. Danke für meine Einsamkeit. Danke dafür, dass dieser oder jener gestorben ist – obwohl es mich so in Trauer gestürzt hat.

Dank für bittere Trennungen...

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, ALLE DINGE zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.“ Röm 8, 28

- Ist es so? So stehts in der Bibel! Das ist Gottes Wort.

Dann dankt Gott auch allezeit für alles durch Jesus Christus!!!

Wir verweigern Gott hier gerne unseren Dank. Warum? Weil wir uns im Recht fühlen. Ich habe ein Recht auf Glück, oder?
Ich habe ein Recht auf ein gesundes Leben? Hää?
Ich habe ein Recht darauf, Gaben von ihm zu bekommen und seinen Segen allezeit zu spüren!! Habe ich?

Bist du Gott, dass du das so genau weißt? Hast du die Übersicht, dass du genau erkennst, was das Beste für dich ist? Wer gibt dir das Recht, von Gott etwas zu fordern?

Danken sollst du! So steht es im Evangelium. Das ist weise und voll heiligen Geistes. Und dazu sollen wir uns ermuntern.
„Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Dietrich Bonhoeffer aus dem Gefängnis: „Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.“

Wer Dank sagt für das Schwere hat schon den ersten Schritt getan, dass Menschen sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Denn woher weiß ich, was Gott aus meinen Steinen und mir machen will? Muss ich das nicht Gott überlassen!?! Dafür ist er Gott!

Liebe Leute, die Herausforderung besteht darin, dass wir nicht wissen, was er plant. Aber unser Vers heißt jetzt auch nicht: „Wenn ihr dann versteht, was Gott euch damit sagen will, dann dankt!“, sondern er heißt: „Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles...“

Vielleicht will dich Gott dazu führen, dass du einfühlsamer wirst, weil du selbst ein großes Opfer im Leben hast bringen müssen. Vielleicht. Schon mancher kam von seinem hohen Ross herunter, wenn es ihn selbst traf.

Vielleicht will Gott wie im 2. Korintherbrief, dass durch unser gutes Beispiel andere zum Glauben kommen und neugierig werden. „Was ist das für eine Gemeinschaft, die auch für das Schwere dankt?“

Vielleicht will Gott uns zur Nächstenliebe, zum Geben anleiten, wenn er uns selbst etwas nimmt. Vielleicht will er unseren Glauben und unser Vertrauen prüfen.

Wir wissen es nicht. Nicht immer. Nicht auf dieser Welt.

Aber das spielt auch keine Rolle. Gott kann aus bösen Dingen Gutes machen. Alles wird dem Christen zum Besten dienen. Das ist unsere Grundlage.

Wir werden es nicht **wissen**, was Gott uns aus dem Schweren mitgeben will. Und wir **müssen** es nicht wissen. ABER: Wir dürfen darauf vertrauen, dass dieses Wort Gottes stimmt und – mehr als das! – sich in unserem Leben entfaltet!

UND: Wir dürfen danken! Allezeit. Für alles.

Die Bibel ist ein Buch der Verheißungen. Und der wird sie erleben, der sich auf Gott einlässt. Ihm vertraut. Der tut den Willen Gottes. Und nochmal: Was hast du eigentlich selbst gemacht in deinem Leben, das dir nicht von Gott geschenkt wurde?

„Sagt **Dank** Gott, dem Vater, **allezeit für alles**, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ Amen.